

Stand: 4/2004

Lektion 2 Teil C

Anrede und Gesprächseröffnung

Einführung

Die Lektion 2 Teil C verbindet die beiden Themen Gesprächseröffnung und Anrede. Gesprächseröffnung ist die Kontaktaufnahme mit einer anderen Person. Sie stellt die Weichen für den weiteren Kommunikationsverlauf. Die Wahl der Anredeform stellt eine wichtige Entscheidung bei der Gesprächseröffnung dar.

Die Übungen zur Anrede und Gesprächseröffnung sind kontrastiv für DGS und Deutsch gestaltet, um den erheblichen Unterschieden in der Sprachverwendung Rechnung zu tragen. Da Gehörlose diese Unterschiede in der alltäglichen Kommunikation erfahren, bieten sich – im Rahmen der Einstiegsphase des DaZiel-Kurses – die beiden Themen Gesprächseröffnung und Anrede für die Sprachreflexion und Interaktionsanalyse in besonderem Maße an.

Die schon in Lektion 1 Teil C exemplarisch angesprochenen Aspekte Höflichkeit und Situationsangemessenheit spielen hier weiterhin eine wichtige Rolle, da sie Gesprächseröffnung und Anrede beeinflussen. Lektion 2 Teil C hebt den Faktor der sozialen Beziehung hervor. Hier soll die Bedeutung des sozialen und persönlichen Verhältnisses der GesprächspartnerInnen (Nähe und Distanz, Respekt und soziale Hierarchien etc.) deutlich gemacht werden, was durch unterschiedliche Möglichkeiten der Gesprächseröffnung und Anrede vermittelt wird. Gesprächseröffnung und Anrede sind daher auch für das Arbeitsleben wichtig, weil sie den Grundton für die Kommunikation vorgeben. Werden Floskeln, die in der jeweiligen Basissprache der „SenderIn“ als akzeptabel gelten, von der „EmpfängerIn“ als unhöflich oder als respektlos aufgefasst, ist die Stimmung in der Kommunikationssituation von vornherein problematisch. Zudem soll bewusst gemacht werden, dass Gesprächseröffnung und Anrede auf sozialen Konventionen beruhen, die einem zeitlichen oder gruppenspezifischen Wandel unterliegen.

Erstes Thema ist mit Übung 2.C.1 die pronominale Anrede im Deutschen, die durch „Sie“ bzw. „du“ realisiert wird. Sie ist Bestandteil fast jeder Anrede oder Gesprächseröffnung. Den TeilnehmerInnen ist Duzen und Siezen im Deutschen in der Regel bekannt, es bereitet aber – als in der DGS kaum oder nicht grammatikalisierendes Phänomen – häufig Schwierigkeiten in der alltäglichen Anwendung. Übung 2.C.1 vermittelt Kriterien, die die Wahl der pronominalen Anrede im Deutschen erleichtern.

Auf dieser Grundlage kann nun in Übung 2.C.2 das Thema Gesprächseröffnung in der gesprochenen und gebärdeten Kommunikation angegangen werden. Der Begriff Gesprächseröffnung bezeichnet den konkreten Akt eine Person direkt anzusprechen und wird kontrastiv für DGS und Deutsch behandelt.

Übung 2.C.3 setzt das Thema der namentlichen Anrede fort, die in Übung 2.C.2 als eine Möglichkeit der Gesprächseröffnung im Deutschen eingeführt wurde. Die Unterschiede in

Gebrauch und Funktion der Eigennamen in DGS und Deutsch werden kontrastiv erarbeitet. Für das Deutsche bestehen hier Bezüge auf die in Übung 2.C.1 bearbeitete pronominale Anrede; für DGS wird herausgearbeitet, dass Namensgebärden für das Referieren und nicht für die nominale Anrede Verwendung finden.

Die den Lektionsteil abschließende Übung 2.C.4 widmet sich der schriftlichen Kommunikation im Deutschen. Es sollen Möglichkeiten erarbeitet werden, wie die AdressatIn zu Beginn einer schriftlichen Mitteilung angedet werden kann. Schriftliche Kommunikation wird in dieser Lektion thematisiert, um Unterschiedlichkeit von gesprochener und geschriebener Sprache, die in späteren Lektionen tiefergehend behandelt werden, überhaupt erst bewusst zu machen.

Weiter zu Übung 2.C.1